

1633 Januar 10., Dole

A

SCHREIBEN DES ERZBISCHOFES VON BESANÇON, [FERDINAND DE RYE], SOWIE VON VICE-PRESIDENT ET CONSEILLERS DU PARLEMENT DE DOLE AN DEN [WILD- UND] RHEINGRAFEN [IN MOERCHINGEN], [OTTO LUDWIG VON SALM-KYRBURG, HEERFUEHRER IM DIENSTE SCHWEDENS]

In Beantwortung seines Schreibens möchten sie ihm mitteilen, "das zwar wir disere provinz militiam die bewafnung anbeuelhendt und bereit ze einem uffbruch reisingen und fuossvolks alda die verordnung geschafft habendt, das aber allein zu ietzt gemeltter provinz faals sy angefochten werden solltte, defension und Schirm Sittenmahlen wir uns in kein frembde Krieg inmischendt auch von dem König [von Spanien, Philipp IV.,] unserm allergnädigsten Herren und ihr durchlaucht der Infanttin [Isabella Klara Eugenie, Erzherzogin von Oesterreich, Regentin der Niederlande,] underschydliche ustruckenttliche commissiones empfangen dises Landtsunderthanen das dahin reisslaufen abzewähren, wie dan gägen der überträttenden wir mitt der straff Verfarendt und gägen ettlichen schon deswägen in unsern banden verhafften, so zuwider unsere ernsthaftte usgangne und ... ernüwertte mandaten iüngsten falls sitt ettwas Soldadesca Zesamen rotieren und in dis Land ze retirieren vorhabens war, des Orts sich übersächen habendt, verfahren werdendt".

Obwohl man zwar immer wieder befürchte, seine Armee werde in ihr Gebiet eindringen, sei man - insbesondere "wyl die Liga Tüttschen landts wider ihr Majestät Stendt sich noch nit erklärt" und er selber immer wieder darauf hingewiesen habe, keine derartigen Absichten zu hegen - guter Hoffnung, von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont zu bleiben.

sig. Frickart

Kopie, aus der Kanzlei Luzern
AH 32, 131

1650 Oktober 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie den Briefen aus Frankreich zu entnehmen sei, hätten die königlichen Hoheiten [König Ludwig XIV. und die Regentin Anne